

um sie zu schwächen und damit ihre eigene Herrschaft vor dem Zerfall zu bewahren. Aufklärung über diese vielfachen Methoden des Kldssenkampfes • auf internationaler und nationaler Ebene in die werktätigen Massen zu tragen, das ist nicht nur Aufgabe der Partei, sondern vor allem der Gewerkschaften.

Ein sehr differenzierter Klassenkampf ist von den Gewerkschaften innerhalb unserer demokratischen Ordnung zu führen. Dort, wo das kapitalistische Prinzip ausgeschaltet ist, in den volkseigenen Betrieben und in den Verwaltungen, gilt es, die Arbeitsproduktivität zu steigern, die privatkapitalistischen Produktions- und Entlohnungsmethoden zu überwinden, das Leistungsprinzip als oberstes Gesetz der Wirtschaft durchzusetzen. Nur so wird der Volkswirtschaftsplan 1950 erfüllt und unser Volk von den Resten der Kriegswirtschaft befreit werden. Das bedeutet aber die Erreichung folgender Ziele: höchste Qualität, niedrigste Kosten, angemessene Preise, termingemäße Lieferung marktgerechter Sorten. Durchzusetzen ist die demokratische Wirtschaftsordnung mit der Verbreiterung der Aktivistenbewegung und den solidarischen Wettbewerben, den Leistungsnormen, dem Leistungslohn, den Leistungsprämien.

Trotz großer Erfolge gilt es für die Gewerkschaften, bei der Durchsetzung der demokratischen Wirtschaftsmethoden noch viele Schwächen und Fehler zu überwinden, einen unversöhnlichen Kampf gegen Gedankenlosigkeit, Lernfaulheit, Trägheit, Unerfahrenheit, aber auch Böswilligkeit mancher getarnter Gegner oder ideologisch irreführender Kleinbürger zu führen. Vergessen wir nie, daß die Traditionen und Gewohnheiten vergangener Zeiten den Menschen wie ein Bleigewicht noch lange anhängen. Das gilt für manche Betriebsleitungen ebenso wie für einige Gewerkschafts- und Parteifunktionäre und für viele Betriebsangehörige.

In den Privatbetrieben, deren Belegschaften über die Förderung der volkseigenen Wirtschaft nicht vergessen werden dürfen, geht der Kampf um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen weiter, ja er kann, mit der Stütze der volkseigenen Wirtschaft im Rücken, viel erfolgreicher sein.

Die Gewerkschaftsarbeit endet nicht bei staats- und wirtschaftspolitischen Problemen. Allen Werktätigen gilt

ihr Wirken auf sozialem Gebiet. Jugendschutz, Berufsausbildung, Arbeitsrecht, Lohnpolitik, Betriebsfürsorge, bessere Versorgung mit Kleidung, Preiskontrolle, verbesserter Schutz der Arbeitskraft, Sozialversicherung, Erholungsdienst, Sport, vor allem die Hebung des kulturellen Niveaus, das sind tausend Aufgaben, die zeigen, welche umfassende gesellschaftliche Bedeutung die Gewerkschaften haben. Die Gewerkschaftsarbeit der Parteifunktionäre ist nicht nur Sache einer Abteilung des Sekretariats. Für die Unterstützung bei den Wahlvorbereitungen trägt der 1. Sekretär die Hauptverantwortung. Er trägt sie aber auch dafür, daß die Mitglieder der Partei in den Gewerkschaften nicht nur die Führung haben, sondern über Betriebsgruppe und Betriebsgewerkschaftsleitung eine breite ideologische Aufklärungsarbeit leisten.

Ein Wort noch an die Presse. Manches kritische Wort über ihre Gewerkschaftsarbeit ist schon gefallen. Auch für sie gilt das, was hier von den Funktionären der Partei im engeren Sinne gesagt wurde. Der Chefredakteur ist dafür verantwortlich, daß seine Zeitung der politisch-ideologische Führer der Gewerkschaftsmitglieder wird. Er will doch auch von den Parteiloseren gelesen und — verstanden werden.

Das ist um so notwendiger, als die Gewerkschaftspresse bisher sträflich vernachlässigt wurde. Sie gibt es zum Teil noch gar nicht. Es ist Aufgabe der Betriebsgruppen, dafür zu sorgen, daß die neu herauskommenden Zeitungen der Industriegewerkschaften genügend Betriebskorrespondenten zur Verfügung haben, damit die Presse zum Organisator der Gewerkschaften wird.

Noch stehen wir am Anfang einer großen, die ganze Wirtschaft umspannenden Bewegung, noch sind die Gewerkschaften noch recht bescheidene Transmissionen von den werktätigen Massen zur Partei. Mit dem ideologischen Wachsen der Partei wird auch die Gewerkschaftsbewegung emporsteigen. Mit dem Eindringen der Gewerkschaften in die letzte Werkstatt, die dunkelste Schreibstube, den abgelegensten Bauernhof, wird die Arbeiterklasse immer mehr zum vollen Bewußtsein ihrer Kraft, ihrer revolutionären Energien gelangen und damit dem Tage ihres Sieges immer sicherer und schneller näherkommen.



Ausländische Delegierte auf dem 2. Tschechoslowakischen Gewerkschaftskongreß, der im Dezember 1949 in Prag stattfand. Zweiter von rechts: der Generalsekretär der chinesischen Gewerkschaften, Hsu-Tza-Cheug.

(Aufn. Jllus)